

3/2018

# rabs

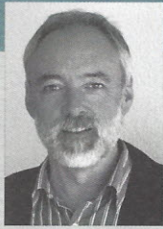
religionsunterricht an berufsbildenden schulen

**Jugend  
und Religion**

**Katholikentag  
und Frieden**

**Flucht und  
Religionsunterricht**





**Liebe Leserin, lieber Leser,**

rabs wünscht Ihnen eine schöne und erholsame Ferienzeit mit der Offenheit für spirituelle Erfahrungen, die im Alltag weitertragen.

Die Sommerausgabe von rabs ist wie immer besonders geprägt durch Artikel, die das Katholische Institut für berufsorientierte Religionspädagogik der Uni Tübingen (KIBOR) beigetragen hat. Das Team des KIBOR lässt uns teilhaben an den Forschungsprojekten und wegweisenden Erkenntnissen der Religionspädagogik in der heutigen Zeit. Matthias Gronover hat angeregt, dass interessierte Theologen in lockerer Reihe von ihren Projekten und Themen in rabs berichten. Professor Riegger macht den Anfang mit einem Artikel über „Fluch(t) und Segen“. Eine schöne Verbindung hierzu geht ein theaterpädagogischer Praxis-Beitrag zur Arbeit mit Flüchtlingen ein, der seinen Weg via Stefan Lemmermeier in die rabs gefunden hat. Deswegen möchte ich an dieser Stelle einmal mehr Dank sagen für das wissenschaftliche Engagement des KIBOR und an die Geldgeber aus Kirche und Politik.

Wir freuen uns über Leserbriefe. Zum Wechsel in der Redaktionsleitung erreichten uns einige positive Rückmeldungen zur Würdigung der Arbeit von Hans Christoph Trilling. Ein kritischer Brief, dessen Verfasser einer Veröffentlichung nicht zugestimmt hat, moniert eine verfälschende Darstellung der Geschichte des Fachmagazins. Birgit van Elten hat ihm als Herausgeberin von rabs in einem persönlichen Schreiben darauf geantwortet.

Schließlich findet der Katholikentag von Münster aus der Sicht von Religionslehrerinnen und Religionslehrern seinen Niederschlag in diesem Heft. Ein Projekt von Berufskollegs bleibt dabei in bester Erinnerung, wie auch die Messe mit Berufsschulpfarrer Wolfgang Steinmetz.

**Pax et Bonum!**

Theo Sprenger

# Inhalt

3 kommentiert

Ihr von morgen werdet neue Wege geh'n

4 kibor

Verletzliche Menschenwürde

6 kibor

Glaube ist bei Jugendlichen noch längst nicht out

8 Schülerarbeiten

Thema: Leben nach dem Tod

9 kibor

Erziehschüler begegnen echten Geflüchteten statt falschen Vorurteilen

12 fundamental

Fluch(t) und Segen

15 kopie-rabs

Arbeitsblätter

19 im-puls

Puzzle und Leib Christi

20 kibor

Interkulturelle Kompetenz als Grundhaltungen von Erziehern

23 kommentiert

Das Lexikon der Leistungsgesellschaft

24 erforscht

Kirchengebäude als „materialer“ Strukturzusammenhang

27 berichtet

Suche Frieden

28 berichtet

Niemand flüchtet freiwillig

29-30 berichtet

Berichte zum Katholikentag 2018

## Impressum

**Herausgeber:**

Bundesvorstand des VKR. Wissenschaftliche Kooperation mit dem „Katholischen Institut für berufsorientierte Religionspädagogik“ (KIBOR) an der Universität Tübingen.

Erscheint vierteljährlich.

**Anschrift der Herausgeberin:**

Birgit van Elten, Münstereifeler Str. 59, 50737 Köln, b.vanelten@v-k-r.de

**Chefredakteur:** Theo Sprenger, Wilkestraße 32a, 59581 Warstein

Tel. 02902 75226, t.sprenger@v-k-r.de

**Redaktion:** Silke Freisen, Dorothee Hartmann, Gerald Heinrich, Georg Kesting, Philipp Schneider,

Dr. Markus Seibt, Theo Sprenger; **Kontakt Redaktion:** rabs@v-k-r.de

**Verlag:** medienstatt GmbH, Unnaer Straße 50, 58706 Menden (Bestelladresse)

www.medienstatt.de, Tel. 02373 1790980

**Abo-Service:** rabs@medienstatt.de, Tel. 02373 1790980

**Grafische Leitung, Layout, Satz:** Denise von Koenigsmarck, grafik@medienstatt.de

**Fotos:** Karl-Heinz Klein (verantwortlich), k.h.klein@v-k-r.de, T. Sprenger,

KIBOR (Tübingen), Gedig, Johannes Gröger, Frank Echsler

**Druck:** www.becker-druck.de, 59821 Arnsberg

**ISSN:** 1866-6639

Namentlich gekennzeichnete Beiträge liegen in der Verantwortung der Autoren.

Die rabs-BilderDatenBank  
www.rabsicon.de

Die Langversion von Texten, die mit dem rabs-Zeichen versehen sind, und Zusatzinformationen zu einzelnen Themen sind folgendermaßen zu bekommen:

plus  
Log-in für rabs:  
**Benutzername:** rabs  
**Passwort:** 2018:Friedensbrief





## NIEMAND FLÜCHTET FREIWILLIG

Ein Plädoyer von Ibrahim Almasri (Syrien/Köln)



Der Weltflüchtlingstag erinnert jährlich am 20. Juni an die Not der Menschen. Niemand auf der Welt will sein Zuhause grundlos verlassen. Es gibt aber furchtbare und unerträgliche Gründe, die das erzwingen – weil wir überleben wollen. Ereignisse wie Flucht und Vertreibung ereignen sich seit ewigen Zeiten. Dafür gibt es die unterschiedlichsten Ursachen. Mal ist es große Armut, wie z.B. in Afrika und Südamerika, oft jedoch sind es gesellschaftliche Umstände oder politische Motive, die Menschen in die Flucht treiben. Viele Menschen sind und waren Opfer religiöser Verfolgung, wie die Propheten Moses, Jesus und Mohammed. Der Prophet Mohammed musste aus seiner Geburtsstadt Mekka nach Medina fliehen, wo er auch starb. Sein Grab kann man heute noch dort besuchen.

Nach seiner Flucht fasste er die Härten und Schwierigkeiten des Asyls in einem Satz zusammen, der in einem der Hadith-Bücher überliefert ist: „Bei Allah, du – Mekka – bist der liebste Ort für Gott und für mich in meinem Herzen. Wäre ich nicht gezwungen worden, ich hätte dich nie verlassen.“<sup>1</sup>

Seit jeher haben die Weisen und Propheten Regeln aufgestellt, um für Gerechtigkeit zu sorgen, wozu auch die Spielregeln für das Recht auf Asyl zählen. Leider gibt es immer wieder Menschen, die diese Regeln missachten. Ich hoffe auf eine Welt ohne Vertreibung und Flucht, in der die Mitmenschlichkeit das Miteinander der Menschen bestimmt. Ich bitte Sie, die Not der Menschen zu sehen und ihnen beizustehen.

Niemand flüchtet freiwillig. Doch manchmal hat man das Gefühl, dass es Völker gibt, die nicht leben dürfen, die deshalb getötet werden müssen und um überleben zu können, vor dem sicheren Tod flüchten müssen. Ich komme aus Syrien. Ich bin vor der Gewalt dort geflohen – um zu überleben. Die jüngste Geschichte Syriens ist eine grausame Kriegsgeschichte. Sie hat bis heute mehr als eine halbe Million Menschenleben gefordert (Quelle: Al Bayan Magazine). Die genaue Zahl der Toten findet sich vermutlich in keiner Statistik, da z.B. auch in den Gefängnissen viele Menschen getötet wurden, ohne dass je jemand außerhalb Syriens etwas davon erfährt.

Die Hälfte der Einwohner des Landes – mehr als zehn Millionen Menschen – sind innerhalb und außerhalb Syriens auf der Flucht. Es ist die größte durch Menschen hervorgerufene Tragödie von Tötung und Vertreibung in diesem Jahrhundert. Das Problem ist, dass unsere Tragödie nicht nur eine syrische ist, sondern auch eine Tragödie der Völker des Irak, des Jemen, von Birma, von Gaza in Palästina.

**Ibrahim Almasri** stammt aus Syrien, wo er vor seiner Flucht Wirtschaftswissenschaften studiert hat. Im März 2015 ist nach Deutschland gekommen. Er schreibt Sachprosa und Lyrik und ist Mitglied im Interkulturellen Autorencafé fremdwOrte, einer Initiative des Kölner Literaturhauses, die seit Sommer 2015 geflüchtete und deutschsprachige Schreibende miteinander ins Gespräch bringt ([www.fremdworte-autorencafe.de](http://www.fremdworte-autorencafe.de)).

Aus Anlass des diesjährigen Weltflüchtlingstages der UNHCR, der Flüchtlingshilfe der Vereinten Nationen, hat Ibrahim Almasri dort diesen Text vortragen.

**Kontakt:** [ibrahimalmasri456@gmail.com](mailto:ibrahimalmasri456@gmail.com)  
**Autorencafé fremdwOrte:** [www.fremdworte-autorencafe.de](http://www.fremdworte-autorencafe.de)  
**Literaturhaus Köln:** <http://literaturhaus-koeln.de/>

<sup>1</sup> Mohammeds Flucht bzw. Auszug aus Mekka (im Arabischen als „Hidschra“ bezeichnet) im Jahr 622 n. Chr. ist ein besonderes Datum für den Islam geworden, denn mit diesem Datum beginnt dann bekanntlich auch die islamische Zeitrechnung. (Anm. der Red.)